

muß also unsere besten Genossen, die schon Erfahrungen gesammelt haben, mit einsetzen, um diese Bewegung über den ganzen Kreis zu verbreiten.

Natürlich müssen auch unsere Kreissekretäre in den Agrarkreisen entsprechende landwirtschaftliche Kenntnisse haben oder sich diese aneignen. Denn man stolpert sehr leicht, wenn man den Bauern nichts über die Bodenstruktur, die Steigerung der Hektarerträge und andere Agrofagen erklären kann. Wir kommen heute nicht mehr damit aus, wenn wir sagen: „Steigert eure Erträge! Wendet neue Arbeitsmethoden an!“ sondern die Bauern wollen wissen, welches die neuen Arbeitsmethoden sind. Wir müssen uns also ein Fachwissen aneignen, um ihnen ganz klar sagen zu können, was sie unternehmen müssen, um ihre Produktionsgenossenschaft zu festigen. Sie müssen zu unseren Genossen Vertrauen gewinnen. Deswegen ist es notwendig, daß sich die Parteifunktionäre in den Agrarkreisen auf landwirtschaftlichem Gebiet qualifizieren.

Es kommt jetzt auf die ideologische Festigung der Mitglieder der LPG an. Aus diesem Grunde stellen wir uns die Aufgabe, daß in jeder Feldbaubrigade, die entsteht, nach Möglichkeit ein Genosse als Agitator arbeitet. Aus den einzelnen Produktionsgenossenschaften unseres Kreises sind bereits zehn Agitatoren auf einem Lehrgang. Acht Vorsitzende sind zur Zeit für vier Wochen auf einer Schule, ebenfalls zehn Brigadiere und zehn Buchhalter. Wir müssen das Schulungssystem weiterentwickeln, denn die Genossen Bauern und die parteilosen werktätigen Bauern erkennen, daß sie etwas wissen müssen, um ihre Brigaden leiten zu können.

Die Kreisverwaltung unterschätzt die Arbeit auf dem Lande

Natürlich haben wir auch noch viele Schwächen bei uns. Zur Auswertung der Konferenz der Vorsitzenden der Pro-

duktionsgenossenschaften wollten wir qualifizierte Brigaden aus Buchhaltern, Agronomen, Kulturschaffenden usw. bilden. Dazu wollten wir den Verwaltungsapparat heranziehen, aber dieser arbeitete sehr schleppend. Ich habe den Genossen in der Verwaltung einmal gesagt: „Wir sind ein Agrarkreis, was tut ihr als Kreisverwaltung für den Aufbau des Sozialismus auf dem Lande?“ Ich kann mir vorstellen, wenn über 200 Menschen in dieser Verwaltung die Unterstützung der LPG als ihre Hauptaufgabe betrachten, dann müssen doch in jeder Abteilung die Probleme der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften behandelt werden, gleichgültig ob das Kulturfragen oder andere Fragen sind. Wenn die Mitarbeiter der Verwaltung begreifen würden, daß sie in erster Linie mit dazu da sind, die sozialistische Umgestaltung des Dorfes mit Hilfe von Produktionsgenossenschaften durchführen zu helfen, dann würden wir in den Kreisen schneller vorwärtskommen.

Wir haben z. B. eine Bewegung um den Abschluß von Freundschaftsverträgen entwickelt, wonach jedes Dorf, gleichgültig ob dort schon eine Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft besteht oder nicht, betreut werden soll. Das wollte die Kreisverwaltung nicht begreifen. Sie entschuldigte sich: „Wir haben andere, wichtigere Sachen zu erledigen. Wir können nicht. Wir dürfen gar nicht eingesetzt werden.“ Mit solchen faulen Ausreden kommen sie und sehen dabei gar nicht ihre Hauptaufgabe. (Walter Ulbricht: „Habt ihr sie jetzt runtergeschickt?“) Selbstverständlich! Und was haben jetzt die Produktionsgenossenschaften gemacht? Sie waren viel schlauer. Sie haben sich selbst Patenschaften besorgt, und zwar gleich drei oder vier. Sie arbeiten eben schneller als die Verwaltung, die noch nicht begriffen hat, wie sie die Verbindung zwischen Staatsapparat und Bevölkerung festigen kann.

sehr viel Neues. Besonders zu dem Beschluß der II. Parteikonferenz über die Bildung von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wurde eingehend Stellung genommen. Hier hat sich dann gezeigt, daß durch ein intensives Studium unserer Genossen im Zirkel das Bewußtsein entwickelt worden war. Heute sind wir glücklich, als erste Gemeinde unseres Kreises eine Produktionsgenossenschaft gegründet zu haben, an der sich alle fünf Genossen meines Zirkels beteiligen.

In meiner gesamten Arbeit als Zirkelleiter waren mir eine wesentliche Stütze der heutige Vorsitzende der Produktionsgenossenschaft, der Genosse Möhring und der Meisterbauer des Kreises Sonneberg, Fritz Schmidt, die ebenfalls regelmäßig an meinem Zirkel teilgenommen haben.

Louis Knauer

An dieser Stelle . . .

war beabsichtigt, einen Artikel des i. Sekretärs der Kreisleitung Bautzen, Genossen Herbert Schmidt, zu veröffentlichen mit dem Thema: „Wie die Kreisleitung Bautzen die Vorbereitung der Frühjahrsbestellung an leitet.“ Der Abdruck war bereits für Heft 3 geplant. Trotz wiederholter Annahmen und Zusagen hat Genosse Schmidt auch für Heft 4 diesen dringend notwendigen Beitrag nicht geschrieben. Es ist uns bekannt, daß die Kreisleitung Bautzen bei der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung eine gute Arbeit geleistet hat. Um so unverständlicher ist es uns, daß Genosse Schmidt seine Erfahrungen nicht den anderen Kreisleitungen zur Verfügung stellt.

Die Redaktion